

Los



Bereich Mannesmannröhren-Werke /Thyssen

LOS NR. 144

DEUTSCHER BERGWERKS-VEREIN IN DORTMUND Inhaberaktie über 200 Thaler; # 3464; Dortmund 04. Mai 1872; Farbe: grün, grau; Maße 31,9 x 39,2; Trockensiegel - Die Gesellschaft betrieb die Zechen Carlsglück und Planetenfeld mit zwei Tiefbauanlagen sowie eine Kokelei. Im Jahre 1877 erfolgte die Umwandlung der Gesellschaft in die Rechtsform der Gewerkschaft. Die beiden Zechen Carlsglück und Planetenfeld wurden 1885 durchschlägig und 1886 erfolgte daraufhin die Konsolidierung zur Ver. Carlsglück & Planetenfeld, die wiederum im Jahre 1889 mit der Zeche Dorstfeld konsolidiert wurde. Dorstfeld ging 1916 zur Essener Steinkohlenbergwerke AG. Der Mehrheitsaktionär Henschel & Sohn in Kassel verkaufte die Beteiligung an die **Gelsenkirchener Bergwerks-AG**, mit der das Unternehmen 1930 fusioniert wurde. Im Grubenfeld Dorstfeld, zu dem die Zechen gehörten, wurde 1961 die Förderung eingestellt VF (10560) Ausruf: €950

Los 145



Los 146



NR. 145

GELSENKIRCHENER BERGWERKS-AKTIENGESELLSCHAFT 4% Teilschuldverschreibung über Mark 1.000; Lit B; herabgestempelt auf RM 150; #1463; Gelsenkirchen, 2. Dezember **1905**; Farbe: hellbraun, dunkelgrün; Maße: 34,5 X 25; Originalunterschrift Kirdorf. Das Gesamtanleihevolumen betrug M 30,0 Mio., Garantin war die Deutsche Bank.

Nach dem siegreichen Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 hat sich das deutsche Nationalbewusstsein erheblich und das Wirtschaftsleben der so genannten zweiten Gründerzeit setzte ein. **Friedrich Grillo**, einer der bedeutendsten Wirtschaftspioniere des Ruhrgebietes in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, plante, sämtliche in der Essener Mulde, damals Gelsenkirchener Mulde genannt, zu einem einzigen deutschen Werk zusammenzufassen. Es handelte sich in erster Linie um die Zechen Dahlbusch, Shamrock, Hibernia, Rheinelbe und Alma. Der Erwerb der drei erstgenannten misslang, hingegen ging der Haupteigner der Zechen Rheinelbe und Alma, Charles Detillieux schließlich auf das Kaufangebot ein. Die Finanzierung der neuzubildenden Gesellschaft für diese beiden Zechen übernahm die Disconto-Gesellschaft Berlin, unter Adolph von Hansemann am 3. Januar 1873 mit einem Kapital von Tlr. 4,5 Mio. Unter seiner Führung wurde die Gelsenkirchener Bergwerks-AG gegründet. Erster Direktor war **Emil Kirdorf** (1847-1938), unter dessen Leitung die GBAG zu ihrer späteren Größe geführt wurde, sie entwickelte sich zum **größten Montanunternehmen** des Kontinents. Untrennbar ist der Name Emil Kirdorf mit der Beseitigung der Zersplitterung im Bergwerksbesitz des Ruhrgebietes und mit der Gründung des „**Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats**“ verbunden. **1907** fusionierte die Gesellschaft mit der AG Schalker Gruben- und Hütten-Actien-Verein. 1925 ging das Unternehmen in die **Vereinigte Stahlwerke AG** auf, 1927 wurde der Sitz der Gesellschaft von Gelsenkirchen nach Essen verlegt. 1953 wurde die Gesellschaft unter der alten Firmenbezeichnung als Nachfolgesellschaft neu gegründet. Sie verwaltete zunächst als Holding die Anteilsrechte an den drei gleichzeitig gegründeten sog. „Kohle-Einheitsges.“ Dortmund Bergbau AG, Bochumer Bergbau AG und Rheinelbe Bergbau AG, auf die der größte Teil des von der bisherigen Gesellschaft als Betriebsgesellschaft verwalteten Steinkohlenbergbaus der „Vereinigten Steinkohlen AG“ übertragen wurde. Weitere Steinkohlenanlagen gingen auf die drei so genannten Sondergesellschaften Hansa Bergbau AG, Carolinen Bergbau AG und Graf Moltke Bergbau AG über, deren Anteil zu 50% bei den Hüttenwerken (Hansa-Dortmund-Hörder-Union. Carolinenglück und Graf Moltke) lagen. In der Folgezeit gingen auch die **Erin Bergbau-AG** und der Thyssen-Anteil auf die GBAG über. (10560) VF Ausruf €160

LOS NR. 146

AKTIEN-GESELLSCHAFT RHEINISCH-WESTFÄLISCHES KOHLEN-SYNDIKAT ZU ESSEN-RUHR Aktie über M 300 # 23044; Essen-Ruhr, 10. Januar 1918; Farbe: gelb, schwarz; Maße: 34,5 X 23. - Am 16. Januar 1892 kam es zur Gründung des "Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats", u.a. initiiert von **Emil Kirdorf** (GBAG). Es schlossen sich hier der "Dortmunder Kohlenverkaufs-Verein" und der "Essener Kohlenverkaufs-Verein" zusammen, sowie die Mehrheit der großen Bergwerksgesellschaften. Zweck: Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der einzelnen Gesellschaften, für alle Zechen Förderkontingente und durch eine gemeinsame Verkaufsorganisation einheitliche Kohlenpreise. Die zu diesem Zwecke gegründete Aktiengesellschaft regelte die mehr formalen Angelegenheiten und verfügte über das von der Gesamtheit der Zechen erworbene, gemeinsame Vermögen. 1918 wurde das Aktienkapital erhöht durch Ausgabe von 17.000 Aktien zu je M 300. Eingetragen ist die hier angebotene Aktie auf das Steinkohlenbergwerk Rheinpreussen Homburg-Niederrhein. (10560) EF Ausruf €60

LOS NR. 147

DEUTSCH-LUXEMBURGISCHE BERGWERKS- UND HÜTTEN-AKTIENGESELLSCHAFT Vorzugs-Aktie über Mark 1.000; #05850 (04405) umgewandelt in eine Stammaktie durch Überstempelung des Mantels im Jahre 1904; Bochum, 15. März **1902**; Farbe: gelb, braun, beige; Maße: 25 X 32; - Die im Jahre 1901 gegründete Gesellschaft entstand aus der

im Jahre 1896 gegründeten Rechtsvorgängerin S.A. des Haute Forneaux de Differdange. Zweck dieser Gesellschaft war die Erbauung von Anlagen in Differdingen (Luxemburg), um Roheisen herzustellen und dieses gegebenenfalls auch zu Spezialeisen und Stahl weiter zu verarbeiten, ferner der Verkauf der Erzeugnisse sowie die Herstellung und der Verkauf von Koks. In den Folgejahren erwarb die Deutsch-Lux zahlreiche Zechen und Kokereien, brachte aber bei der Gründung der Vereinigten Stahlwerke AG1925 nur noch wenige in Betrieb befindliche Schachtanlagen ein. Da der Bochumer Verein und die Deutsch-Lux. bei Gründung der Vereinigten Stahlwerke über eigene Montanbetriebe nicht mehr verfügten, wurde 1926 die Auflösung und Fusionierung unter Ausschluss der Liquidation mit der Gelsenkirchener Bergwerks AG beschlossen. Äußerst selten! VF (10560) Ausruf €220

NR. 148

WITTENER BERGBAU AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN Aktie über Mark 1.000; #68381; Berlin, 19. Dezember 1922; Farbe: hellgelb, dunkelblau; Maße: 24 X 33. Gegründet wurde die Ges. 1918 als Wittener Bergbau-Gesellschaft mbH, umfirmiert als Wittener Bergbau Akt.-Ges. mit Sitz in Berlin am 30.1.1922 unter gleichzeitiger Übernahme der Union Montan Akt.-Ges. Berlin (gegr. 3.3.1900). Am 1.10.1922 wurde die Union Montan wieder ausgegliedert und als Tochtergesellschaft wieder in eine selbständige AG umgewandelt. Am 13.8.1923 wurde der Sitz der Ges. von Berlin nach Frankfurt a/M verlegt, am 5.6.1924 dann weiter verlegt nach Witten. Zweck der Gesellschaft war der Erwerb und Betrieb von Bergwerken, der Handel mit den Erzeugnissen sowie der Handel mit Mineralien und Chemikalien aller Art. Die Gesellschaft besaß eine Magerkohlegrube mit 2 Schachtanlagen bei Witten und eine Fettkohlegrube bei Bochum sowie eine Brikettfabrik in Frankfurt. Außerdem hielt sie einen ¼ Anteil an der Union Montan A.-G., Berlin-Hamburg-Cöln-Wien mit der Chem Fabrik Dr. Pusch GmbH in Hamburg-Schnellsen mit ¾ Kuxenbesitz der Gewerkschaft Danierszug in Kupferberg. 1922 wurde zudem fast das gesamte Aktienkapital der Frankfurter Brikett Werke AG Frankfurt erworben. Die Ges. mußte am 18.7.1924 die Geschäftsaufsicht beantragen und infolge am 22.10.1924 die Konkursöffnung anmelden.

Schon vor der Jahrhundertwende zeichnete sich das Ende des Wittener Bergbaus ab. Gegenüber den im Norden des Ruhrgebiets entstandenen großen Tiefbauanlagen erwiesen sich viele der unter erschwerten Bedingungen (schlechtere Flözverhältnisse, große Wasserzuflüsse) arbeitenden südliche Zechen als unrentabel. Hinzu kam, daß sich die hier anstehenden Kohlesorten sich nicht zur Verkokung eigneten und einem schrumpfenden Absatzmarkt gegenüberstanden.

Bereits im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts schlugen sich diese Probleme in Form der ersten Stilllegungen im Wittener Bergbau nieder. Abgesehen von der Betriebseinstellung auf kleineren Stollenzechen wurden auch einst bedeutende Tiefbauanlagen aufgegeben: 1885 Vereinigte Louisenglück, 1892 Vereinigte Nachtigall. Im Unterschied zu den Tiefbauanlagen, die bei Einstellung der Wasserhaltung absoffen und damit zerstört waren, blieben die Grubenbauten der Stollenzechen erhalten - was in späteren Jahren bedeutungsvoll werden sollte. Für die Stilllegung der Südrandzechen gewann um die Jahrhundertwende das **Rheinisch - Westfälische - Kohlsyndikat** an Bedeutung. Mit dem Eigentum fiel auch die Förderquote an die neuen Besitzer. Sie legten den krankenden Betrieb still und erfüllten die Quote mit der rentablen nördlichen Zeche. Auf diese Weise kam der Betrieb auf drei großen Wittener Zechen zum Erliegen: 1896 Helene Nachtigall, 1906 Bommerbänker Tiefbau und 1925 auf Hamburg und Franziska, die zwar schon 1904 aufgekauft worden war, wegen ihrer Rentabilität aber noch in Förderung gehalten wurde. Während des 1. Weltkrieges und in der Nachkriegszeit bestand große Nachfrage nach Steinkohle und deren Nebenprodukten. Alte Stollenzechen nahmen ihren Betrieb

Los 147



Los 148



Los 150



Los 149



Los 151



wieder auf, neue Kleinzechen entstanden, um nach kurzer Zeit dem Konjunkturrückgang und der Weltwirtschaftskrise zum Opfer zu fallen. In den 20er Jahren wurden in Witten fast 20 Betriebe geschlossen, abgesehen von Hamburg und Franziska überwiegend Kleinzechen mit geringer Belegschaftsstärke. 1928 kam mit Vereinigte Herrmann die letzte Tiefbauzeche Wittens zum Erliegen. Zwar förderten in den 30er Jahren noch einige Stollenbetriebe im Muttental, darunter Cleverbank, Gideon, Jupiter, und Neuglück, deren Fördermenge aber mit rund 0,05% der Kohlenproduktion des Ruhrgebiets kaum ins Gewicht fiel. Im Rahmen der kriegsvorbereitenden Autarkiepolitik der Nationalsozialisten - jede Tonne Kohle zählte - spielten jedoch auch die Kleinzechen eine Rolle und steigerten ihre Produktion um ein Vielfaches.

Seit etwa 1948 stand der Bergbau wieder unter der Kontrolle des Bergamtes. Weiter anhaltende Kohlenknappheit führte - wie schon nach dem 1. Weltkrieg - zur Aufnahme des Betriebes in alten Stollenzechen, deren Förderung ergänzt wurde durch den Betrieb vieler neuer Kleinzechen. Die Wittener Bergbautradition wurde "nachträglich" verlängert durch die Eingemeindung von Herbede im Jahre 1975. Hier waren, länger als in Witten, noch zwei große Tiefbauanlagen in Betrieb: **Klosterbusch bis 1962**, Holland bis 1972. Als letzte Kohलगewinnungsstätte auf Wittener Gebiet stellte die Herbeder Kleinzeche Egbert 1976 ihre Produktion ein. Am 19.12.1922 wurden 35.000 Aktien zu je M 1.000 begeben. (B lediglich 7 Titel dieser Emission liegen in Berlin kommen 2009 zum Aufruf) Äußerst selten! Ungelocht, Kps. + Talon EF (10560) Ausruf €80

LOS NR. 149

PHOENIX AKTIENGESELLSCHAFT FÜR BERGBAU UND HÜTTENBETRIEB Inhaberaktie Lit A über 1.000 Mark, umgestellt auf RM 500; # 185817; **Hörde**, 1- September 1921; Farbe: beige, braun; Maße: 34 X 24; Trockensiegel; Faksimileunterschrift als Aufsichtsrat: **S. Alfred Freiherr von Oppenheim**.

Die Gründung der Gesellschaft, die ihre Konzession lt. Cabinets-Ordre Sr. Majestät des Königs von Preußen am 10. November 1852 erhielt, erfolgte auf die Initiative Aachener und Kölner Bankkreise sowie französischer Kapitalgeber, wobei hier, wie auch bei diversen anderen Gründungen jener Zeit, das **Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie** unter Führung von **Abraham** und **Simon Oppenheim** stark beteiligt war. Abraham Oppenheim gehörte zwar nur im Hintergrund zu den Vätern des Unternehmens, 1853 beteiligte er sich aber bereits mit einer Einlage von 400.000 Talern, während Simon Oppenheim die kaufmännische Leitung übernahm und bis 1880 behielt. Die Eintragung unter der Firmierung „**Phoenix, Anonyme Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb**“ erfolgte am 16. September 1852 mit einem Grundkapital von vorerst 1,5 Mill. Taler =4,5 Mill. Mark. Zweck war die Übernahme der Firma **TH. Michiels & Cie. in Eschweiler-Aue** und deren Eisensteingruben in Nassau, der Bergbau auf eigenen und gepachteten Gruben, Verhütung oder Verwertung selbstgewonnener oder gekaufter Erze, die Errichtung von Hochöfen etc. Der Firmensitz war vorerst Eschweiler, die erteilte Erlaubnis zum Betrieb des Bergbaus wurde neben Bonn 1855 auch auf den Oberbergamtsbezirk Dortmund ausgedehnt. Die Übernahme der Fa. Michiels erfolgte 1853, infolge wurden in Essen-Kupferdreh zwei Hochöfen errichtet, 1855 das Hochofen- und Hüttenwerk **Detillieux** in Essen-Borbeck mit den Feldern **Rheinlbe** und Alma angegliedert, die aber später an die Gelsenkirchener Kohlegrubengesellschaft verkauft wurden. Der Erlös wurde in den weiteren Ausbau der eigenen Hochöfen und Hüttenwerke gesteckt. Im gleichen Jahr erfolgte die erste genehmigte Kapitalerhöhung auf 6,0 Mill. Taler, aus der auch das hier angebotene Stück stammt, begeben in nun 60.000 Aktien zu je Tlr. 100. Das Unternehmen entwickelte sich zum Mischkonzern und übernahm infolge 1871 die Minett-Felder in Lothringen, 1896 die Grube Westende in Meiderich, 1898 die „Westfälische Union, Aktiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Drahtindustrie in Hamm“; 1906 erfolgte die Verschmelzung mit dem Hörder Bergwerks- und Hüttenverein in Hörde und mit der Aktiengesellschaft Steinkohlenbergwerk **Nordstern**. Mit diesen Angliederungen war der Phönix in die Reihe der größten und bedeutendsten Montankonzerne des Reviers getreten. 1920 übernahm der Phönix von der Familie Haniel gegen Tausch von Phönix-Aktien sämtliche Kuxe des Zollvereins. Am 5. Mai 1926 wur

den die Verträge zwischen der neu gegründeten **Stahlwerke AG** und ihren Gründungsgesellschaften unterzeichnet, wobei der Phönix als einer der Gründer außer seinen Hochöfen und Hüttenwerken die nachstehenden Steinkohlenbergwerke einbrachte: Westende bei Meiderich-Ruhrort; Graf Moltke bei Gladbeck; Nordstern in Horst; Zollverein in Katernberg; Holland in Wattenscheid und Vereinigtes Hörder Kohlenwerk in Hörde.

Die 1955 als eines der Nachfolgeunternehmen der Vereinigte Stahlwerke AG neu gegründete Phoenix-Rheinrohr AG Vereinigte Hütten- und Röhrenwerke wurde als Zusammenschluss der Hüttenwerke Phoenix AG in Duisburg und der Rheinischen Röhrenwerke AG in Mülheim an der Ruhr gebildet. Nachdem die August Thyssen-Hütte AG trotz Widerstands der Montanunion die Aktienmehrheit erlangte, wurde das Unternehmen 1966 zu **Thyssen Röhrenwerke AG** umfirmiert und 1970 in die **Mannesmannröhren-Werke AG** eingebracht.

Lochentwertung, Archivstück! (10560) Ausruf: €290

LOS NR. 150 NOTGELD
PHOENIX AKTIENGESELLSCHAFT FÜR BERGBAU U. HÜTTENBETRIEB Gutschein über Mark 5.Billionen; #399463; Düsseldorf, 10. November 1923; Maße: 9 X 14,5, VF (10560) Ausruf €5

LOS NR. 151
PHOENIX, RÜCKSEITIG DÜSSELDORF- RATINGER RÖHRENKESSELFABRIK Werbegraphik; Maße: 42 X 28; EF- (10560) Ausruf €60

NR. 152
PHOENIX-RHEINROHR AKTIENGESELLSCHAFT VEREINIGTE HÜTTEN- UND RÖHRENWERKE Aktie über DM 100; #68746; Düsseldorf, April 1963; Farbe: braun, gelb, weiß; Maße: 21 X 29,7; EF (10560) Ausruf €80

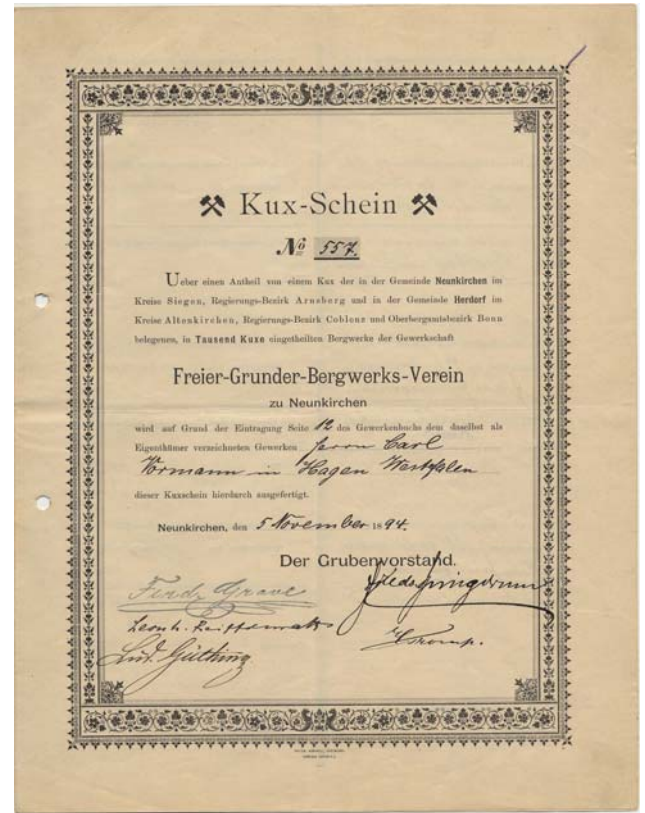
LOS NR. 153
FREIER – GRUNDER BERGWERKS-VEREIN ZU NEUNKIRCHEN Kux-Schein # 557 über einen Anteil der in der Gemeinde Neunkirchen Kreis Siegen und in der Gemeinde Herdorf Kreis Altenkirchen gelegene, 1.000 teiligen Gewerkschaft, eingetragen auf den Gewerken Carl Hermann in Hagen; Neuenkirchen, 5. November 1894; Farbe: beige, schwarz; Maße: 32 X 24; Doppelblatt.
Originalunterschriften des Vorstandes, u.a. Leonh. Reiffenrath und Friedrich Springorum, welcher innenseitige Übertragungen zweimal im original cedierte, zuletzt auf die Phönix AG für Bergbau und Hüttenbetrieb (10560) Ablagelochung, Äußerst selten! VF Ausruf €250

LOS NR. 154
STEINKOHL- UND EISENSTEIN - BERGWERK VEREINIGTE ENGELSBURG Kuxschein über einen Kux; # 5; Farbe: beige, schwarz; Maße: 31 X 20; eingetragen auf den Gewerken Wilhelm Majert zu Bochum; **Dortmund, 28. März 1873**; am linken Rand beschnitten, sonst VF Sehr frühe Ausgabe! (10560) **Rarität!** Ausruf €360

Los 152



Los 153



Los 154



LOS NR. 155
STEINKOHLEN- UND EISENSTEIN - BERGWERK VEREINIGTE ENGELSBURG Kuxschein über einen Kux; # 6; Bochum, den 3. April 1875; Farbe: beige, schwarz; Maße: 30,8 X 22,6; eingetragen auf den Gewerken **Friedrich Auffermann, Witten**;

1.000 teilige Gewerkschaft, belegen in der Gemeinde Eppendorf, im Kreise Bochum, Regierungsbezirk Arnsberg und Oberbergamtsbezirk Dortmund. Die Zeche Engelsburg, die zweite der vom Bochumer Verein 1926 in die **Vereinigte Stahlwerke AG** eingebrachten Zechen, bestand zunächst etwa seit 1735 ein Jahrhundert lang als Stollenzeche. Etwa um 1833/34 ging man zum Tiefbau über. Der erste eigene Tiefbauschacht, Maschinen Schacht genannt, nahm 1935 die Förderung auf. 1846/47 entstand nordwestlich davon als weiterer Tiefbauschacht der Schacht Hector, der aber wegen zu starker Wassereinflüsse 1867 aufgegeben wurde. Die Zeche hat dann längere Zeit aus dem ihr gehörigen Längenfeld Wilhelmsbank mit Hilfe eines gleichnamigen Flöz niedergebrachten tonnlägigen Förderschachtes gefördert. 1873 begann man mit dem Abteufen des Schachtes Engelsburg 1; 1875 wurde die Förderung aufgenommen. Sie erreichte allerdings nicht mehr als 60-90.000 t jährlich.

Erst nachdem der **Bochumer Verein** die Zeche erworben hatte und einen großzügigeren Abbau einleitete, konnte die Produktion erheblich gesteigert werden. Zu Schacht 1 kam seit Mai 1907 Schacht 2 hinzu, der die Rolle des Hauptförderschachtes übernahm, während Schacht 1 Wetzschacht wurde. In den Folgejahren wurde dann hauptsächlich Esskohle gefördert. Strichentwertung, Originalunterschriften des Grubenvorstandes, VF. Äußerst selten! . (10560)

Ausruf €280

Bereich Thyssen

Los 155



LOS NR. 156 KONVOLUT

ERIN BERGBAU AKTIENGESELLSCHAFT -Aktie über DM 100 # -000057; Castrop-Rauxel, im Dezember 1954; Trockensiegel mit Firmenlogo; Farbe: hellblau, blau, weiß; Maße: 21 X 29,8; 2; Maße: 21 X 29,7; große Vignette mit Portrait des Gewerken **William Thomas Mulvany**. Die Aktiengesellschaft wurde am 15. Juli 1954 gegründet. Unternehmensgegenstand war der Bergbau, die Weiterverarbeitung und der Vertrieb von Kohle bzw. Kohlenwerkstoffen. Das Aktienkapital betrug DM 28 Mio. 1959 ging die Erin Bergbau AG auf die „**Dortmunder Bergbau AG**“ über. VF (10560) Ausruf zusammen €60

LOS NR. 157

MÜHLHEIMER BERGWERKS-VEREIN Aktie über RM 1.000; #... Blankett; Mühlheim a.d. Ruhr, im August 1898;Trockensiegel mit Firmenlogo; Farbe: beige, grau, weiß, schwarz, braun; Maße: 27,4 X 36,3;

Der Mühlheimer Bergwerks-Verein ist eines der markantesten Unternehmungen der deutschen Industrie. In der Krise der 1880er Jahre kauften **Hugo Stinnes, August Thyssen und Leo Hanau** die seinerzeit im Wert deutlich gesunkenen Kuxscheine mehrerer Einzelgewerkschaften auf und gründeten im März 1898 den Mühlheimer Bergwerksverein mit einem Kapital von 6 Mio. Mark, begeben in 6.000 Aktien zu je Mark 1.000.

Zweck: Bergbau auf allen Gruben, welche der Gesellschaft eigentümlich oder pachtweise zur Ausbeutung zur Verfügung stehen. Erzeugnisse: Eß- und Magerkohle in Form von Förderkohle, Stückkohle, gewaschene Nusskohle in jeder Körnung, Staubkohlen, Vollbriketts, elektrische Energie und Ziegelsteine. Besitztum bis 1938 u.a. Zeche Hagenbeck mit Neuschölerpad und Hobeisen, Zeche Humboldt, Zeche Rosenblumendelle einschließlich Kronprinz, Zeche Wiesche, Zeche Weilheim; Beteiligungen u.a. an der Ruhrgas A.-G., Essen und an der Math. Stinnes GmbH, Mühlheim (gegr. 1810) mit 45 %. Mit der Gewerkschaft Math. Stinnes wurde 1927 ein auf 99 Jahre laufender Inte

Los157



ressengemeinschaftsvertrag abgeschlossen. In den 1950er Jahren ging die Gesellschaft auf die Math. Stinnes AG über, den Kleinaktionären wurde ein Barabfindungsangebot unterbreitet oder ein Umtauschrecht in Prioritätsaktien der M. Stinnes AG im Verhältnis 1:1. EF-VF, Druck: Jos. Bagel, Mülheim Ruhr. Faksimileunterschriften **Hugo Stinnes** als Aufsichtsrat und **Jos. Thyssen** als Vorstand. Kleines Fehlstück obere Ecke, vertikale Knickfalte unten rückseitig hinterlegt, EF (10560) Ausruf €50

**LOS NR. 158
DEUTSCHE RÖHRENWERKE AG
HAUPTVERWALTUNG DÜSSELDORF**

Werbegraphik; aufgezogen auf Karton; Farbe: grau,

schwarz, weiß; Maße:37 X 27; beworben wurden die Stahlrohrerzeugnisse von Thyssen; Firmenlogo links unten im Bild. VF (10560) Ausruf €40

LOS NR. 159 KONVOLUT

1.)AUGUST THYSSEN-HÜTTE AKTIENGESELLSCHAFT DUISBURG-HAMBORN 4% Teilschuldverschreibung über RM 500; # ...; Duisburg-Hamborn, im Dezember 1943; Farbe: hellblau, blau, schwarz; Maße: 29,7 X 21; **2.)AUGUST THYSSEN-HÜTTE AKTIENGESELLSCHAFT DUISBURG-HAMBORN** 4% Teilschuldverschreibung über RM 1.000; # ...; Berlin, Dezember 1943; Farbe: rosè, ocker, schwarz; Maße: 29,7 X 21; **3.)AUGUST THYSSEN-HÜTTE AKTIENGESELLSCHAFT DUISBURG-HAMBORN** Anleihe über RM 50.000; # ...; Berlin, Dezember 1943; Farbe: lila, grau, schwarz; Maße: 29,7 X 21; EF Lochentwertung, Kps. + Talon; drei Archiv-Musterstücke! (10560) Ausruf zusammen €90

Im Jahre 1867 gründete August Thyssen (1842-1926) in Duisburg das Eisenwerk „Thyssen-Foussol & Co.“ 1870 wurde die Gesellschaft aufgelöst und mit dem erlösten Kapital in Styrum bei Mülheim an der Ruhr das Walzwerk Thyssen & Co, das die Keimzelle für einen der größten integrierten europäischen Montankonzerne bilden sollte. Hergestellt wurden Dampfmaschinen und Elektromotoren aller Art, vor allem aber Maschinen und Anlagen für Berg- und Hüttenwerke. Im Gegensatz zu anderen Konzernen bildete Thyssen erst kurz vor seinem Tod eine Holding. 1918 wurde die oHG in eine AG umgewandelt. Die **Deutschen Röhrenwerke AG** wurden 1926 bei der Gründung der Vereinigten Stahlwerke AG in die von der Gelsenkirchener Bergwerks AG (GBAG), den **Rheinischen Stahlwerken**, dem **Phoenix** und von Thyssen eingebrachten Röhrenwerke in den Werksgruppen Düsseldorf und Mülheim konzentriert. 1934 wurden sie zur Betriebsgesellschaft **Deutsche Röhrenwerke AG** zusammengeschlossen. Die Werksgruppe Mülheim (Thyssen) umfasste die Stahl- und Walzwerke von **Thyssen & Co.** sowie die Röhrenabteilung der früheren Gewerkschaft Deutscher Kaiser in Dinslaken; zur Düsseldorfer Röhrengruppe (Poensgen) gehören neben der Fittingswerke Gebr. Inden AG in Lierenfeld und den Stammwerken **Poensgen** in Oberbilk und Lierenfeld (DREW) die Rhestahlgruppe der **Balcke, Telling & Co. AG** mit den Werken Benrath, Hilden (vorm. Hildener Gewerkschaft) und Immigrath (vorm. Ernst Telling & Co.), ferner die **GBAG-Gruppe** mit den Werken in Eller (vorm. J. P. Piedboeuf & Co.) und in Flingern (vorm. Düsseldorfer Röhrenindustrie AG). Im Zuge der Entflechtung der Vereinigten Stahlwerke AG nach dem 2. Weltkrieg entstand **1948 die Rheinische Röhrenwerke AG**, die die Anlagen der Werke Mülheim, Dinslaken, Oberbilk und Lierenfeld, Hilden und Immigrath übernimmt. 1955 fusionierte die Rheinische Röhrenwerke AG mit der **Hüttenwerk Phoenix AG**, das neue Unternehmen firmierte als **Phoenix-Rheinrohr AG** Vereinigte Hütten- und Röhrenwerke.(Los 152)

Los 159



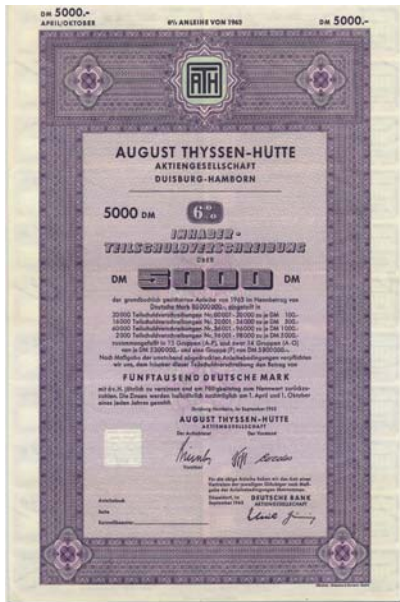
Los 158



Los160



Los 161

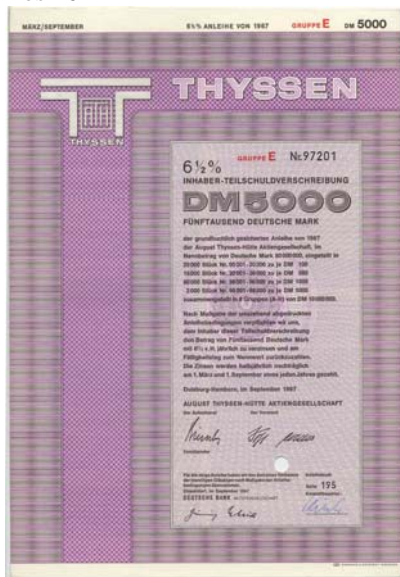


LOS NR. 160 KONVOLUT
NOTGELD DER FRIEDRICH KRUPP AKTIENGESELLSCHAFT ESSEN
1.) FRIEDRICH KRUPP AKTIENGESELLSCHAFT Gutschein über Mark 20.000; #000354, Reihe B; Essen, 1. Juni 1923 **2.) FRIEDRICH KRUPP AKTIENGESELLSCHAFT** Gutschein über Mark 50.000; #063688, Reihe A; Essen, 1. Juni 1923 **3.) FRIEDRICH KRUPP AKTIENGESELLSCHAFT** Gutschein über Mark 100.000; #209280, Reihe T; Essen, 10. Juli 1923 **4.) FRIEDRICH KRUPP AKTIENGESELLSCHAFT** Gutschein über Mark 500.000; #098136, Reihe B; Essen, 6. August 1923 **5.) FRIEDRICH KRUPP AKTIENGESELLSCHAFT** Gutschein über Mark 1.000.000; #231908, Essen, 24. Juli 1923 **6.) FRIEDRICH KRUPP AKTIENGESELLSCHAFT** Gutschein über Mark 2.000.000; #074698, Essen, 8. August 1923; 6 Stücke; VF (10560) Ausruf zusammen €20

LOS NR. 161 KONVOLUT
AUGUST THYSSEN-HÜTTE AKTIENGESELLSCHAFT DUISBURG-HAMBORN 6% Anleihe über DM 500; # ---; Düsseldorf, September 1963, Farbe: hellgrün, grün, beige; Maße: 29,7 X 21; **2.) AUGUST THYSSEN-HÜTTE AKTIENGESELLSCHAFT DUISBURG-HAMBORN** 6% Anleihe über DM 1.000; # ---; Düsseldorf, September 1963; Farbe: hellbraun, braun, beige; Maße: 21,9 X 21; **3.) AUGUST THYSSEN-HÜTTE AKTIENGESELLSCHAFT DUISBURG-HAMBORN** 6% Anleihe über DM 5.000; # ---; Düsseldorf, September 1963; Farbe: lila, helllila, beige; Maße: 29,7 X 21; EF Kps. + Talon; (10560) Archivmuster! Ausruf zusammen €150

LOS NR. 162 KONVOLUT
1.) THYSSEN 6,1/2 % Anleihe über DM 100; #11322; Gruppe E; Duisburg-Hamborn, September 1967; Farbe: hellblau, blau, schwarz; Maße: 29,7 X 21; **2.) THYSSEN** 6,1/2 % Anleihe über DM 500; #29102; Gruppe E; Duisburg-Hamborn, September 1967; Farbe: hellgrün, grün, beige; Maße: 29,7 X 21; **3.) THYSSEN** 6,1/2 % Anleihe über DM 1.000; #66052; Gruppe E; Duisburg-Hamborn, September 1967; Farbe: hellbraun, braun, beige; Maße: 29,7 X 21; **4.) THYSSEN** 6,1/2 % Anleihe über DM 5.000; #97201; Gruppe E; Duisburg-Hamborn, September 1967; Farbe: helllila, hellgrün, lila, beige; Maße: 29,7 X 21; EF Kps. + Talon; Archivmuster; Ausruf zusammen €80

Los 162

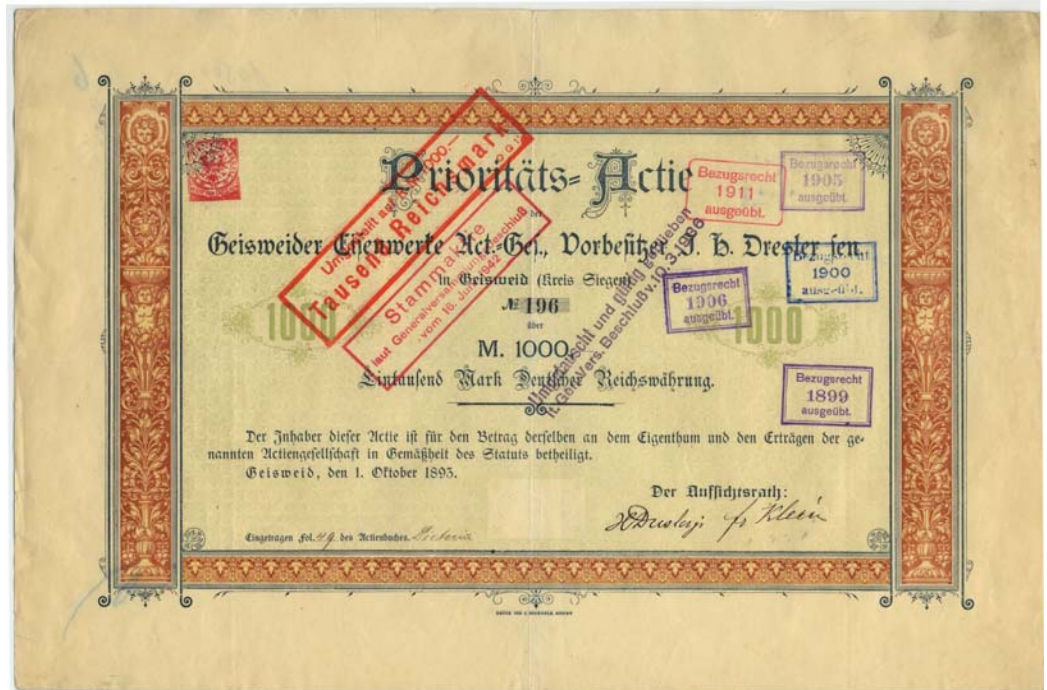


Die 1955 als eines der Nachfolgeunternehmen der Vereinigte Stahlwerke AG neu gegründete Phoenix-Rheinrohr AG Vereinigte Hütten- und Röhrenwerke wurde als Zusammenschluss der Hüttenwerke Phoenix AG in Duisburg und der Rheinischen Röhrenwerke AG in Mülheim an der Ruhr gebildet. Nachdem die August Thyssen-Hütte AG trotz Widerstands der Montanunion die Aktienmehrheit erlangte, wurde das Unternehmen 1966 zu **Thyssen Röhrenwerke AG** umfirmiert und 1970 in **die Mannesmannröhren-Werke AG** eingebracht. Im Jahre 1999 fusionierte die Thyssen AG mit der Friedrich Krupp AG Hoesch-Krupp zur Thyssen-Krupp AG.

LOS NR. 163 KONVOLUT
1.) DEUTSCHE EISENWERKE AKTIENGESELLSCHAFT MÜLHEIM-RUHR 4,5 % Anleihe über RM 500 # 12196; Mülheim-Ruhr, im Dezember 1937; Farbe: hellblau, grau, blau, beige, Trockensiegel; Maße: 29,5 X 2 **2.) DEUTSCHE EISENWERKE AKTIENGESELLSCHAFT MÜLHEIM-RUHR** 4,5 % Anleihe über RM 1.000 # ...Blankett; Mülheim-Ruhr, im Dezember 1937; Farbe: hellbraun, rotbraun, grün, beige, Trockensiegel; Maße: 29,5 X 21; - Das Gesamtanleihevolumen belief sich auf RM 12,5 Mio., begeben in Stücklungen zu je RM 1.000 und RM 500; Garantin war die Dresdner Bank und die Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft, **Faksimileunterschrift Pöngsens**. Es sollten 9.000 Anleihen zu je RM 1.000 begeben werden. - Kps. + Talon EF - Gegründet wurde das Unternehmen am 6. Dezember 1933 von folgenden Unternehmen der Stahlindustrie aus Nordrhein-Westfalen: „Deutsche Stahlwerke Aktiengesellschaft Düsseldorf“; Schwerter Profileisenwalzwerk Aktiengesellschaft; Westfälische Eisen- und Drahtwerke A.-G.; Eisenwerk Kraft; Rheinisch-Westfälische

Los 164

Stahl- und Walzwerke Aktiengesellschaft. Die Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft Düsseldorf brachte in die Gesellschaft Vorräte zum angenommenen Wert von RM 9,642 Mio. und Debitoren zum Sachwert von RM 354.000 gegen Übernahme von 9996 Stückaktien ein. Zweck: Herstellung und Verarbeitung von Erzeugnissen der Eisenhüttenindustrie sowie Vornahme aller damit zusammenhängenden Handelsgeschäfte. Großaktionär: **Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft Düsseldorf**; Börsennotiz in Düsseldorf, Berlin, Hamburg, Frankfurt, Leipzig und München. Die hier angebotene Anleihe von 1937 diente zum Umtausch der 4,3/4 % Reichsmark-Schuldverschreibungen der Vereinigten Stahlwerke A.-G. (aus Umtausch der 6,5 % Dollaranleihe Serie A und C und der 6,5 % Dollar-Debentures Serie A). EF 2 Stücke! (10560) Ausruf zusammen €20



LOS NR. 164
GEISWEIDER EISENWERKE
ACT.-GES., VORBESITZER J.

H. DRESLER SEN. IN GEISWEID (KREIS SIEGEN) Prioritätsaktie über M 1.000 # 196; Geisweid, 1. Oktober **1893**; Farbe: hellgrün, beige, gelbbraun, rot, blau; Maße: 24 X 37. Randornamentik im Historismusstil. - Bis 1920 lautete die Firma mit dem Zusatz: Vorbes. J. H. Dresler sen.; Zweck: Betrieb von Bergwerken und Hütten, insbes. von Hochöfen, Stahlwerken und Walzwerken., der Verhüttung, Verarbeitung und Verwertung der von der Gesellschaft in eigenen Gruben gefundenen oder angeschafften Eisenerze und sonstigen Mineralien, Metallen, Erden und Fossilien. Übernahme des seit 50 Jahren von der Firma H. Dresler sen. betriebenen Eisenhütten- und Walzwerkes in Geisweid.

Der spätere Siegener Bürgermeister Johann Heinrich Dresler sen. (II.) (1745-1825) übernahm 1789 den elterlichen Eisenhandel und den Sieghütter Hammer, auf dem vor allem Pflugeisen für den Export nach Holland hergestellt wurden. Außerdem baute und betrieb er eine Kappenfabrik in Siegen, die sich nach Einführung des sächsischen Webstuhls schnell rentierte. Seit der Wende zum 19. Jahrhundert verlagerten sich die geschäftlichen Aktivitäten auf die Eisengewinnung und -verarbeitung.

Weitere Hämmer in Dreisbach und Trupbach wurden errichtet. Nach J.H. Dreslers Tod führten seine Söhne Carl und Adolf das Unternehmen weiter, das bis 1879 als Personengesellschaft bestand. Mit dem Ankauf der Heinrichshütte bei Au/Sieg 1827 war zugleich der Einstieg in die Erzverhüttung erfolgt. Nachdem 1843 und 1848 weitere Hämmer bei Siegen und Geisweid angelegt wurden, gaben die Gebrüder Dresler die Baumwollmützenfabrikation 1844 auf.

Die Stammfirma J.H. Dresler sen. konzentrierte sich in der Folge auf das Geisweider Eisenwerk, das sich in den 1870er Jahren zum Großbetrieb entwickelte; seit 1879 "Geisweider Eisenwerke Actiengesellschaft, Vorbesitzer J.H. Dresler sen.". Es wurden bis 1911 insgesamt 400 Prioritätsaktien, die mit einer 6 % igen Vorzugsdividende ausgestattet waren, begeben. Das Gesamtkapital von M 4,5 Mio. wurden 1925 im Verhältnis 1:1 umgestellt. Hauptaktionäre waren Anfang der 1930er Jahre **Thyssen** und **Klößner** zu fast 100%. 1951 erfolgte die Umfirmierung in **Stahlwerke Südwestfalen AG**, 1978 im **Krupp-Konzern** aufgegangen, heute ein bekannter Edelstahlproduzent. EF-VF (10560) Ausruf: €350

**LOS NR. 165****SIEGENER EISENINDUSTRIE ACTIEN-GESELLSCHAFT VORM. HESSE & SCHULTE ZU SIEGEN** Aktie über Mark

1.000 Deutscher Reichswährung # 88; Siegen, 1. Januar 1898; Farbe: beige, blau, rot, hellbraun;

Gründeraktie! Auflage: 1.200 Aktien zu je M 1.000; ermäßigt 1902 um 200 Aktien und 1908 um weitere 500 Aktien durch Einziehung und Vernichtung, so dass das Aktienkapital zur Goldmarkbilanz von M 500.000 auf RM 200.000 umgestellt wurde, 1933 dann wieder erhöht auf RM 500.000, begeben in 500 Aktien zu je RM 1.000. Großaktionär: Vereinigte Stahlwerke A.G. Düsseldorf. Errichtet wurde die Gesellschaft u.a. durch Willibald Schulte, Carl Hesse und Rentier Richard Hesse aus Siegen unter Übernahme der bisherigen Ges. Hesse & Schulte, die ihr zu Weidenau bestehendes Puddel- und Walz- und Hammerwerk nebst allem Zubehör sowie ihre Odenwälder Mangan- und Eisenerzbergwerke in die A.-G. einbrachten. Zweck: Betrieb von Bergwerken (Mangan- und Eisenerzbergwerke), sowie von Werken, welche der Erzeugung und Weiterverarbeitung des Eisens dienen. Fabrikation von Fein-, Grob- und Riffelblechen aus dem Flusshammerwerk zu Weidenau. 1918 erfolgte die Angliederung der Gesellschaft an die Hüttenwerke Siegerland AG, die dann zur 1926 errichteten Vereinigte Stahlwerke AG gehörte. Laut Beschluss der Generalversammlung vom 30. Juni 1927 wurde die Firma geändert in „Siegener Eisenbahnbedarf Aktiengesellschaft Siegen“. 1933 erfolgte der Übergang auf die Vereinigte Stahlwerke A.-G. Düsseldorf. Mit Wirkung vom 1.1.1934 übernahm die Gesellschaft im eigenen Namen, jedoch auf Rechnung der Ver. Stahlwerke A.G. Düsseldorf die Geschäfts- und Betriebsführung der bisher von der Verein. Stahlwerke A.-G. betriebenen Werke, für die die Gesellschaft bis

dahin lediglich als Handelsgesellschaft tätig war. Im Zusammenhang mit der Übernahme wurde das Aktienkapital von RM 200.000 auf RM 500.000 erhöht. Zweck war nun die Herstellung von Eisenbahnbedarf, Straßenfahrzeugen, gepressten und gesenkgeschmiedeten Erzeugnissen. Konstruktionen aus Eisen und Blech sowie die Vornahme aller damit zusammenhängenden Handelsgeschäfte.

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurde das Aktienkapital umgestellt auf DM 2,0 Mio, begeben in 2000 Stammaktien zu je DM 1.000. Sitz der Ges. war weiterhin Siegen, der Verwaltung Dreis-Tiefenbach Kreis Siegen. Betrieben wurden Werke in Dreis-Tiefenbach, Weidenau und Siegen-Eintracht. Großaktionär: **Vereinigte Stahlwerke AG in Liquidation 100%**. 1958 erneute Umfirmierung in **Rhein Stahl Siegener Eisenbahnbedarf AG**. 1971 fusionierten die Firmen DWM Berlin, SEAG Waggonbau, Dreis - Tiefenbach - Siegen und Rhein Stahl Transporttechnik zur »Waggon Union GmbH Berlin und Siegen«. In den Jahren 1984 - 1987 wurden Hauptuntersuchungen für die West-Berliner S-Bahn durchgeführt, danach wurden Reisezugwagen, Straßenbahnen, Triebwagen und U-Bahnwagen produziert. Sehr selten! VF (10560) Ausruf €380

NR. 166

HÜTTENWERKE SIEGERLAND AKTIENGESELLSCHAFT 4,5% Anleihe über RM 1.000; # Blankett; Siegen, Dezember 1937; Farbe: rosé, grau, beige; Maße: 29,7 X 21; **Faksimileunterschrift Poensgens für die Vereinigte Stahlwerke AG**. Die Gesellschaft betrieb das 1912 errichtete Wissener Weißblechwerk ab 1937; Während die Hochöfen hier Strukturveränderungen in der Wirtschaft zum Opfer fielen, entstand in Wissen das modernste Weißblechwerk Europas mit fast 3000 Beschäftigten. **1939:** Mit Beginn des Krieges untersagt das Reichswirtschaftsministerium zunächst den Betrieb. Die Umlegung von Schwarzblechaufträgen ermöglicht wenig später wieder den Betrieb. **1945:** Schwere Luftangriffe auf Wissen. Mit Kriegsende wird das Werk vollständig stillgelegt, 1946 wieder angefahren. Alle Kaltwalzanlagen werden dem neusten Stand der Technik angepasst und die Kapazitäten in den nächsten Jahren verdoppelt. **1952:** Die bisherige Betreibergesellschaft wird liquidiert und als „**Hüttenwerke Siegerland AG**“ neu gegründet. 1952/52 hat das Wissener Werk 2.300 Beschäftigte. **1956-1961:** Bau einer elektrolitischen Bandverzinnung und endgültige Umstellung der Warmwalzung auf Kaltwalzung (1962). **1962:** Endgültige Stilllegung des Kaltwalzwerks und Verringerung der Beschäftigung auf durchschnittlich 825 Mann. Diese Zahl bleibt bis 1975 relativ konstant. **1969:** Übernahme der **Hüttenwerke Siegerland AG** in die **Hoesch AG**. **1972:** Die Hoesch AG Dortmund und eine Niederländische Firma gründen gemeinsam Estel NV Nimwegen. Diese wird 1982 aufgelöst. **1973/1974:** Mit 189.000 Tonnen Rohblech (1973), 138.000 Tonnen Weißblech (1974) elektrolitisch verzinkt und 16.000 Tonnen feuerverzinkt, erreicht das Wissener Werk die höchsten Erzeugungszahlen. Die 189.000 Tonnen Rohblech entsprechen der Ladung von 6.300 LKWs im Jahr. **1969:** Übernahme der **Hüttenwerke Siegerland AG** in die **Hoesch AG**, heute **Thyssen Krupp**. EF (10560) Ausruf €20

LOS NR. 167

VEREINIGTE STAHLWERKE AKTIENGESELLSCHAFT Liquidationsanteilschein über RM 1.000 # Muster; Düsseldorf, im April 1953; Farbe: beige, hellbraun, braun, schwarz; Maße: 17 X 20,5; Trockensiegel mit Thyssenlogo; Druck: Giesecke & Devrient. Die alte Vereinigte Stahlwerke AG wurde im **Januar 1926** aus sieben Gesellschaften zusammengeschlossen, von denen drei zur **Rhein-Elbe-Union**, zwei zum **Phönix-Konzern** gehörten, außerdem die **Thyssen-Werke** und die **Rheinischen Stahlwerke**. - Die neue Vereinigte Stahlwerke AG ging hervor aus der Ende 1933 durchgeführten Verschmelzung der früheren Vereinigten Stahlwerke AG Düsseldorf, der Phönix AG für Bergbau und Hüttenbetrieb, Düsseldorf und der Vereinigte Stahlwerke van der Zypen und Wissener Eisenhütten-AG, Köln-Deutz, mit der 1873 gegründeten Gelsenkirchener Bergwerks AG, Essen, wobei letztere die aufnehmende Ge-

Los 166



Los 167



Los 169



gesellschaft war. Der Grundgedanke war, ein unter einheitlicher Leitung stehendes Unternehmen zu schaffen, um durch Ausnutzung der geographischen Lage der Werke und durch eine durchgreifende techn. und kaufm. Neuordnung der Betriebe eine Steigerung der Rentabilität zu erreichen. Im Aufsichtsrat saßen u.a. Friedrich Flick, Robert Pferd-menges, Carl Friedrich von Siemens, Heinrich von Stein, C. P. Honigmann etc. EF Tal. + Kps. (10560) Ausruf €40

LOS NR. 168
**VEREINIGTE STAHLWERKE AKTIENGESELLSCHAFT Liquidati-
 onsanteilschein** über RM 100 # Muster; Düsseldorf, im April 1953; Farbe: blau, grau, schwarz, beige; Maße: 17 X 20,5; Trockensiegel mit Thyssenlogo; Druck: Giesecke & Devrient. Der Anteil wurde begeben für eine Aktie über RM 100; die Vereinigte Stahlwerke AG befand sich in „Liquidation auf Grund des Gesetzes Nr. 27 über die Umgestaltung des deutschen Kohlebergbaus und der deutschen Stahlindustrie“. Kps. EF Äußerst selten! (10560) Ausruf €40

Los 170



LOS NR. 169
RHEINISCHE STAHLWERKE ZU MEIDERICH BEI RUHRORT Aktie Lit C über M 600; # 488, Lit C. Meiderich bei Ruhrort, 17. April 1878; Farbe: hellgelb, beige, schwarz, Trockensiegel, Bezugsrechtsstempel, Steuerstempel, rückseitiger Aktiendruck in französisch; Maße: 23,5 X 33. – **Originalunterschriften: Geheimer Kommerzienrat Theodor Böninger und Feodor Goecke.** Theodor Böninger, Gewerke, u. a. (Bochumer Bohrgesellschaft, Zollverein s. d.) stammt aus der bekannten Duisburger Unternehmerfamilie Böninger, die in der Tabakindustrie ab 1750 ihr Vermögen machte. Theodor Böninger war noch 1903 Vors. des A.R. der „Duisburg-Ruhrorter Bank“, die aus dem Bankgeschäft Theodor Böninger & Söhne hervorging und 1909 mit der „Essener Credit-Anstalt“ fusionierte, sowie Mitglied des A.R. der GHH ab 1882; Das Wirken der Familie Böninger lässt sich ermesen an dem 1908 versteuerten Einkommen von Frau Adeline, verw. Geh. Kom.-Rat Theodor Böninger geb. Haniel, ermesen, das 42,0 Mio. Mark betrug und vornehmlich in den Firmen Franz Haniel & Co., Gutehoffnungshütte und in der Gew. Zollverein angelegt war. **Die Rheinische Stahlwerke zu Meiderich bei Ruhrort** wurde 1870 mit französischem, deutschem und belgischen Kapital unter der Firmierung Charbonnages du Rhin mit Sitz in Paris gegründet. Beteiligt waren der Bankier B. Suermond, Aachen, Ingenieur Leon Donnat und Fürst Augusti Galitzin, Paris, Ingenieur Max Haniel, Ruhrort. Das Grundkapital betrug Tlr. 4,5 Mio., erhöht 1874 um 1,8 Mio. 6,5% Obligationen. 1878 erfolgte die Abänderung der Statuten unter Sitzverlegung nach Meiderich. Das Grundkapital wurde herabgesetzt um M. 800.000 der Gesellschaft geschenkten Aktien, das Restkapital von M. 444.400 wurde begeben in Aktien Lit C zu je M 600, indem je 162/2 Aktien zu M 300 in eine Lit C zu M 600 zusammengelegt wurde. Des weiteren M 2.200.000 in Aktien Prior. Lit .A, und 2.074.200 in Aktien Lit B. Zweck: Errichtung und Betrieb des Hüttenwerkes Meiderich, Bergbaubetrieb und Herstellung von Eisen- und Stahl. Das Unternehmen baute infolge unter Leitung von Gustave Pastor 4 Hochöfen, ein Bessemer- und Martin Stahlwerk und ein neues Martini-Werk. Bis 1920 standen auf einem 220 Morgen großen Terrain ein Direktionsgebäude mit 5 Beamtenhäusern, 79 Arbeiterwohnungen. Hierzu kamen unter Beteiligung der Gebr. Röchling in Saarbrücken ca. 1.000 Hektar von Eisenstein-Konzessionen bei Algringen im Elsass-Lothringen, ferner die Beteiligung durch Aktienbesitz an der „Südrussischen metallurgischen Gesellschaft“, des weiteren wurde ein Kalksteinbruch bei Wülfrath hinzugekauft sowie 30 Morgen Dolomithfelder bei Bergisch-Gladbach. 1890 schied Gustave

Los 171



Leon Pastor auf eigenen Wunsch aus, wurde aber 1896 als Nachfolger von Carl Röchling in den A.-R. gewählt. A.-R.-Vorsitzender war seinerzeit Feodor Goecke.. Am 22.2.1927 wurde der Sitz der Gesellschaft nach Essen verlegt unter Umfirmierung in **Rheinische Stahlwerke zu Essen**, (10050) VF, ausgeprägte Knickfalten

2.) **RHEINISCHE STAHLWERKE ZU MEIDERICH BEI RUHRORT** Aktie über M 1200; # 14643/44. Meiderich bei Ruhrort, 19. Oktober **1898**; Farbe: hellrosé, beige, schwarz, Trockensiegel, Bezugsrechtsstempel, Steuerstempel, rückseitiger Aktiendruck in französisch; Maße: 23,5 X 33. – Originalsignatur Feodor Goecke. Bruchstelle am Trockensiegel rückseitig mit Papier hinterlegt. VF- (10560)

3.) **RHEINISCHE STAHLWERKE ZU DUISBURG-MEIDERICH** Aktie Lit C über M 600, umgestellt auf RM 300; # 2427, Lit C. Duisburg-Meiderich, im Oktober 1920; Farbe: hellgrün, beige, schwarz, Trockensiegel, Maße: 23,5 X 33. – (B) Von dieser Ausgabe kommen in 2009 lediglich 8 Titel in Erhaltung III-IV in die Reichsbankversteigerung. Äußerst selten! 3 Stücke! (10560) Ausruf zusammen €180

LOS NR. 170

DEUTSCHE EDELSTAHLWERKE Aktie über DM 100; #413999; Krefeld, März 1960; Farbe: blau, dunkelblau, schwarz, beige; Maße: 21 X 29,7; - Im Zuge der Entflechtung und Neuorientierung kam die Gesellschaft ab 1957 zu Thyssen.

Am 1. Januar 2007 fusionieren die Edelstahl Witten-Krefeld GmbH und die Edelstahlwerke Südwestfalen GmbH zur Deutschen Edelstahlwerke GmbH.(10560) VF Sehr selten!

Ausruf €140

LOS NR. 171 KONVOLUT

1.)**ORENSTEIN & KOPPEL AKTIENGESELLSCHAFT BERLIN**Aktie über DM 100; #63756; Berlin, August 1969; Farbe: blau, hellblau, beige; Maße: 21 X 29,7;

2.)**ORENSTEIN & KOPPEL AKTIENGESELLSCHAFT BERLIN**Aktie über DM 1.000; #743; Berlin, August 1969; Farbe. braun, hellbraun, beige; Maße: 21 X 29,7; EF Ausruf zusammen €20

LOS NR. 172 KONVOLUT

RHEINMETALL- BORSIG Aktie über DM 100; #111292; Berlin, März 1955; Farbe: hellblau, blau; Maße: 21 X 29,7; Lochentwertung, EF

RHEINMETALL- BORSIG Aktie über DM 1.000; #4292; Berlin, März 1955; Farbe: hellbraun, braun; Maße: 21 X 29,7; Lochentwertung, EF.

Fast gleichauf mit den Brüdern Mannesmann entwickelt Heinrich Erhardt – Erfinder des Wartburgs und Gründer von Rheinmetall- in seinem Geburtsort Zella in Thüringen ebenfalls ein Verfahren zur Herstellung nahtloser dickwandiger Rohre. Allerdings mit einem anderen Ansatz: 1891 wurde sein (Zieh- und Press-) Verfahren patentiert. Der Nachteil dieser Methode: die Rohre waren im Vergleich zu Mannesmann relativ kurz, der Vorteil: sie hielten u.a. einem Wasserdruck von 300 bar stand. Bis heute ist das Erhardtverfahren nahezu unverändert geblieben. Zur Gründung von Rheinmetall:

Der Hörder Bergwerks- und Hüttenverein erhält im Jahre 1889 vom Kriegsministerium einen großen Munitionsauftrag für neue Gewehre, kann diesen aber Mangels eigener Kapazitäten nicht ausführen. Daher bietet Generaldirektor Massenez dem Thüringer Unternehmer Heinrich Erhardt den Auftrag gegen Provision an. Erhardt geht das Wagnis ein, obwohl er weder über Kapital noch über genügend geschulte Arbeitskräfte verfügt. Er nimmt das Angebot an und gründet mit Hilfe eines Bankenkonsortiums am 13.04.1889 die Rheinische Metallwaaren- und Maschinenfabrik AG. Erhardt gründete sechs Jahre darauf die Fahrzeugfabrik Eisenach, von der

Los 170



Los 171



Los 172



Los 173



1899 die ersten Wartburg-Automobile rollten. 1901 wird die Munitions- und Waffenfabrik AG im thüringischen Sömmerda hinzugekauft. 1925 übernimmt die Vereinigte Industrieanlagen AG (VIAG) die Aktienmehrheit an Rheinmetall. 1933 kauft Rheinmetall die vor der Liquidation stehende August Borsig GmbH, seinerzeit einen der bedeutendsten Lokomotivhersteller. Drei Jahre später fusionieren die beiden Gesellschaften zur Rheinmetall-Borsig AG. Nach dem Weltkrieg werden mit der Rheinmetall AG (Sitz Düsseldorf) und der Borsig AG (Sitz Berlin) zwei voneinander unabhängige Firmen gegründet, welche die im Westen der Republik gelegenen Betriebe weiterführen. Die Rheinmetall-Borsig AG wird zur Holdinggesellschaft. Die Röchling'sche Eisen- und Stahlwerke GmbH übernimmt 1956 die Aktienmehrheit an Rheinmetall-Borsig, 2 Stücke! (10560) Ausruf zusammen €20

LOS NR. 173

RHEINSTAHL- UNION MASCHINEN- UND STAHLBAU AKTIENGESELLSCHAFT Aktie über DM 100; #504402; Düsseldorf, September 1953; Farbe: hellblau, rosé, grau, beige; Maße: 21 X 29,7; Ablagelochung; Faksimilesignatur als Aufsichtsrat v.Waldhausen, Trockensiegel mit Thyssenlogo, schnittentwertet, - Die Gesellschaft ging hervor aus der Dortmunder Union Brückenbau AG und gehörte zu Thyssen. Sie baute. u.a. die Brücken Neue Elbbrücke 1929, Großherzogin Charlotte Brücke 1969, Kaiserleibrücke 1964, Rednitztal Kanalbrücke 1971, Rodenkirchner Brücke 1954, die Kölner Severinsbrücke 1961, und die Zoobrücke 1966; EF. (10560) Äußerst selten! Ausruf €90

Los 174



LOS NR. 174

STAHLWERKE BOCHUM Aktie über DM 100; #5032; Bochum, Dezember 1953; Farbe: hellgrün, grün, braun; Maße: 21 X 29,7; Lochentwertung.

Im Jahre 1820 erfolgte die Gründung der Seilerei Vennemann & Comp; 1880 Übernahme und Umbenennung in H. Grimberg & Chr. Hilgerd; 1895 Gründung der Firma Grümer & Grimberg, Fabrik für Sicherheitslampen und Zündbänder; Übergang beider Firmen an Securitas Werke AG, Harburg; 1919 Verlegung des Geschäftssitzes nach Bochum; 1921 Umbenennung in Maschinenbau AG Elsaß; **Eisen- und Hüttenwerke AG**; Bauzeit: seit 1918; 1918-23 Errichtung der Gießereihalle, Kraftzentrale, der Eisenkonstruktionshalle und des Verwaltungsgebäudes sowie anschließend des Maschinenbaus 01.03.1947 Umfirmierung in **Stahlwerke Bochum** im Rahmen der Neuordnung der deutschen Eisen- und Stahlindustrie; 1925-27 Errichtung eines Stahl- und Walzwerks durch Bergbau AG Lothringen; Beschaffung von Werkwohnungen durch Neubauten, Hausankäufe und Anmietungen; 1926 Verschmelzung der Maschinenbau AG Elsaß mit dem Stahl- und Walzwerk der Bergbau AG Lothringen zur Eisen- und Hüttenwerke AG; 1937 Übernahme durch Otto Wolff, Köln; 01.03.1947 Umfirmierung in **Stahlwerke Bochum** im Rahmen der Neuordnung der deutschen Eisen- und Stahlindustrie. Am 1.1.1968 erfolgte der Übergang auf die August-Thyssen-Hütte AG und Eisen- und Hüttenwerke AG. EF (10560) Ausruf €40

Los 176



LOS NR. 175

HENSCHEL FLUGZEUGWERKE AKTIENGESELLSCHAFT Besserungsschein für eine Teilschuldverschreibung über no. RM 1.000; #7689 der 4%igen Anleihe von 1943 der Henschel-Flugwerke Aktiengesellschaft, Kassel, Dezember 1959; Farbe: hellgrün, schwarz; Maße: 29,5 X 21; EF (10560) Ausruf €40

LOS NR. 176

SEEREEDEREI „FRIGGA“ AKTIENGESELLSCHAFT Aktie über DM 1.000; #231; Hamburg, August 1954; Farbe: beige, braun, hellbraun; Maße: 21 X 29,7. Nach dem ersten Weltkrieg angestellte Überlegungen lassen einen steigenden Transportbedarf

insbesondere beim Erz erwarten. Das führt zu dem Entschluss, der von der Westfälischen Transport Aktien Gesellschaft vor dem Krieg aufgenommenen Seeschiffahrt eine breitere Basis durch Beteiligung der am Transport von Kohle und Erz interessierten Unternehmen zu geben. Besondere Verdienste um die Schaffung einer fest fundierten Reederei erwirbt sich Assessor Karl Diederichs, Generaldirektor der Westfälischen Transport Aktien Gesellschaft. In zahlreichen Verhandlungen mit kohleproduzierenden und erzverarbeitenden deutschen Unternehmen schafft er die Voraussetzungen für die Gründung der Seereederei "Frigga" Aktiengesellschaft am 9. Dezember 1920. Die Firma verfügt über drei Schiffe: MS "Brage" (10 000 tdw) wird in Dienst gestellt. Die **August-Thyssen-Hütte AG** betraut die "Frigga" mit der Bereederung des angekauften Dampfers "August Thyssen" (10 900 tdw) sowie eines weiteren bereits bestellten Neubaus. Unter Beteiligung der "Frigga" werden drei Partenreedereien gegründet und drei Neubaufträge vergeben. Die größeren Schiffe bewähren sich, die Entwicklung zu mehr Tonnage setzt sich fort. MS "Vale" wird abgeliefert. Weitere Schiffe der August Thyssen-Hütte werden bei "Frigga" bereedert: **Fritz Thyssen, Anita Thyssen, Albert Vögler, Albert Janus, Otto Springorum, MS Rhein Stahl und MS Arenberg.**

Ebenso gibt die Rheinischen Stahlwerke zwei Bauaufträge an ihre Werft in Emden. "Frigga" führt die Bauaufsicht und bereedert sie SS "Thor" Bj. 1918 und SS "Hermod" Bj. 1922 werden verschrottet. Die Tochtergesellschaft "Frigga" Seeschiffahrt GmbH wird gegründet. Sie übernimmt die drei Thyssen-Schiffe in Bareboat-Charter für die August-Thyssen-Hütte. 12 eigene und 5 bereederte Schiffe mit insgesamt 211 233 tdw fahren unter der "Frigga"-Flagge. Anfang der 80er Jahre beschleunigt und verschärft sich die Situation. Die Stahlproduzenten unterziehen sich einer umfassenden Restrukturierung. Der Erztransport geht weiter rapide zurück und die spezialisierten Schiffe der Reederei können nicht in andere Betätigungsfelder ausweichen. Bereits 1982 wird MS "Odin" verkauft, 1983 folgt MS "Fritz Thyssen". Im Februar 1984 geht MS "Thor" an einen neuen Besitzer ebenso wie MS "Widar" im gleichen Jahr. Im Oktober 1984 fällt der Entschluss der Aktionäre, den Reedereibetrieb einzustellen. MS "Hermod" geht von September 1978 bis Januar 1983 in französische Bareboat-Charter. 1985 wird sie endgültig nach China verkauft. Verbleiben noch die beiden Schiffe MS "Aegir" und MS "Brage". Beide werden 1985 nach Panama ausgeflagt und gehen je an eine eigene GmbH über. Das Management für beide Schwesterschiffe geht an C.F. Ahrenkiel GmbH & Co. Bis zum 30.6.1985 werden die 15 Mitarbeiter des Kontors am Ballindamm sowie die 160 fahrenden Mitarbeiter nach Möglichkeit in neue Beschäftigung vermittelt und über einen Sozialplan abgefunden. Die Vorstandsmitglieder Dr. Nicolaus Rother und Erich Ebers übernehmen es, die Gesellschaft 1985 in eine GmbH umzuwandeln. Der Sitz der Firma wird 1989 nach Tangstedt (Stormarn) verlegt. 1991 werden die beiden verbleibenden Schiffe verkauft. Mit der Löschung im Handelsregister Anfang 1993 erlischt die traditionsreiche Seereederei "Frigga" endgültig (10560) EF Ausruf €40

LOS NR. 177

"NORDSEWERKE" EMDER WERFT UND DOCK AKTIENGESELLSCHAFT Aktie über M. 1.000 # 1083; Emden, 29. September 1903; Farbe: oliv, hellbraun, schwarz, beige; Maße: 25 X 34.- **Gründerstück!** Bis 1911 gehörte das Unternehmen zur **Stinnes-Gruppe "Deutscher Lux"**. 1926 Eingliederung in die **Vereinigte Stahlwerke AG**. 1934 wurde das Unternehmen innerhalb der Vereinigten Stahlwerke AG in eine GmbH umgewandelt. Bei der Entflechtung 1952 kam es dann zu **Rhein Stahl**. 1974 zur **Thyssengruppe** und bekannt als **Thyssen Nordseewerke GmbH**. 1903 wurden **2.100 Aktien** zu je M 1.000 gegeben. VF (13033) Sehr selten! Ausruf €160

Los 177



Los 175



Los 178



LOS NR. 178 KONVOLUT NOTGELD

1.)**GUTEHOFFNUNGSHÜTTE** Gutscheine über Mark 500.000; #168215; Oberhausen, 1. August 1923 2.)**GELSENKIRCHENER BERGWERKS-AKTIEN-GESELLSCHAFT** Gutscheine über Mark 200 Millionen; #08780; Gelsenkirchen, 28. September 1923 3.)**GEWERKSCHAFT DES STEINKOHLEBERGWERKS FRIEDRICH DER GROSSE** Gutscheine über Mark 1.000.000; #26559; Herne, 10. August 1923 VF (10560) Ausruf zusammen €30

LOS NR. 179

MANNESMANN MULAG, WERBUNG auf Karton, Farbe: rotbraun; Maße: 14 X 22; Rückseitig DEMAG; (10560) VF Ausruf €10

Los 179



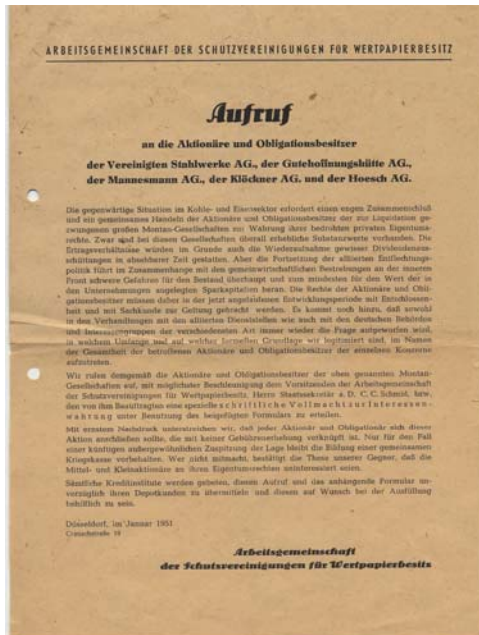
LOS NR. 180

AUFRUF AN DIE AKTIONÄRE Arbeitsgemeinschaft der Schutzvereinigungen für Wertpapierbesitz: "An die Aktionäre und Obligationsbesitzer der Vereinigten Stahlwerke AG, der Gutehoffnungshütte AG, der Mannesmann AG, der Klöckner AG und der Hoesch AG. Die gegenwärtige Situation im Kohle- und Eisen Sektor erfordert einen engen Zusammenschluß und ein gemeinsames Handeln der Aktionäre und Obligationsbesitzer der zur Liquidation gezwungenen großen Montan-Gesellschaften zur Wahrung ihrer bedrohten privaten Eigentumsrechte". Maße: 28 X 21, mit anhängenden Vollmachtsunterlagen (10560) Ausruf €10

LOS NR. 181

75 JAHRE MANNESMANN 1890-1965, Mannesmannarchiv, Texte Dr. Heinrich Koch, Geleitwort von Dr. Egon Overbeck, 236 Seiten. VF (10560) Ausruf €5

Los 180



LOS NR. 182

HELMUT UEBBING – WEGE UND WEGMARKEN – 100 JAHRE THYSSEN 1891-1991 Herausgeber: Thyssen AG Duisburg; Wolf Jobst Siedler Verlag GmbH; 1991; 347 Seiten; 1x Original verpackt EF (10560) Ausruf €10

LOS NR. 183

HELMUT UEBBING – WEGE UND WEGMARKEN – 100 JAHRE THYSSEN 1891-1991 Herausgeber: Thyssen AG Duisburg; Wolf Jobst Siedler Verlag GmbH; 1991; 347 Seiten; EF (10560) Ausruf €10

LOS NR. 184

KONTINUITÄT IM WANDEL – 100 JAHRE MANNESMANN 1890-1990 Horst A. Wessel, Mannesmann-Archiv; 572 Seiten, Original verpackt. EF (10560) Ausruf €10

LOS NR. 185

KONTINUITÄT IM WANDEL – 100 JAHRE MANNESMANN 1890-1990 Horst A. Wessel, Mannesmann-Archiv; 572 Seiten, Original verpackt. EF (10560) Ausruf €10

LOS NR. 186

KONTINUITÄT IM WANDEL – 100 JAHRE MANNESMANN 1890-1990 Horst A. Wessel, Mannesmann-Archiv; 572 Seiten, Original verpackt. EF (10560) Ausruf €10